

Marianne Broeker

Antimuslimischer Rassismus in der Berichterstattung über Jugendliche

Eine qualitative Inhaltsanalyse

Bachelorarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2015 GRIN Verlag
ISBN: 9783668306707

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/341151>

Marianne Broeker

Antimuslimischer Rassismus in der Berichterstattung über Jugendliche

Eine qualitative Inhaltsanalyse

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

Freie Universität Berlin
Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften
Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft
Wintersemester 2015/2016

Bachelorarbeit
Antimuslimischer Rassismus in der Berichterstattung über Jugendliche
Eine qualitative Inhaltsanalyse

Von Marianne Dorothee Bröker

Abgabedatum: 18.11.2015

Marianne Bröker

Studiengang: Publizistik- und Kommunikationswissenschaften (90 LP), China Studien (30LP),

Chinesisch (30 LP); 9. Fachsemester, Studienordnung 2010

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4
1. Theorie	7
1.1 Das Konzept der Cultural Media Studies	7
1.2 Die Funktionen der Medien	8
1.2.1 Medien als Wissensvermittler	9
1.2.2 Die Repräsentationsfunktion der Medien	9
1.2.3 Die Integrationsfunktion der Medien	10
1.2.4 Die Zeigefunktion der Medien	10
1.2.5 Die Identitätsfunktion der Medien	11
1.3 Rassismus in heutigen Diskursen	11
1.4 Antimuslimischer Rassismus in der deutschen Gesellschaft	14
1.4.1 Merkmale von antimuslimischen Diskursen	14
1.4.2 Effekte und Funktionen von antimuslimischen Diskursen	18
1.5 Forschungsstand zu Migrant_innen in den Medien	19
1.5.1 Forschungsstand zu Muslim_innen in den Medien	20
2. Empirische Untersuchung	22
2.1 Die Forschungsfrage	22
2.2 Das Untersuchungsinstrument: Die qualitative Inhaltsanalyse	22
2.3 Materialauswahl und Materialbeschreibung	23
2.4 Theoriegeleitete Differenzierung und Operationalisierung	24
2.5 Ablauf der Analyse	25
3. Ergebnisse der Untersuchung	26
3.1 Formale Aspekte der Analyseneinheiten	26
3.2 Markierung der Jugendlichen als „Andere“	28
3.3 Eigenschaftszuschreibungen und Attribute	30
3.4 Argumentative Zusammenhänge	32

4. Diskussion und Fazit	35
5. Literaturverzeichnis	39
6. Anhänge	44

Einleitung

Migration gehört, besonders in Zeiten globaler Krisen und Zuwanderung, zu unserer Gesellschaft. Deutschland mit einem Anteil von 16,4 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund (Statistisches Bundesamt: 2015) sollte sich dabei als Einwanderungsland begreifen. Nach der Definition des Statistischen Bundesamtes gelten als Menschen mit Migrationshintergrund: *Alle Ausländer und eingebürgerten ehemaligen Ausländer, alle nach 1949 als Deutsche auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Zugewanderte, sowie alle in Deutschland als Deutsche geborene mit zumindest einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil* (Statistisches Bundesamt 2014: 6). Migrant_innen werden jedoch nicht selbstverständlich als Teil der Gesellschaft wahrgenommen. Erhebungen, beispielsweise des Allensbach Instituts (2006) und des Instituts für Konflikt- und Gewaltforschung, IKG (2011) zeigen, dass gerade Islamfeindlichkeit¹ und antimuslimischer Rassismus² zunehmende Tendenzen in der Gesellschaft sind. Dies verdeutlicht sich auch im Assimilationsparadox, das besagt, die Herkunftsdeutschen würden Einwanderern gegenüber zwar toleranter, auf der anderen Seite jedoch fordern sie immer radikaler deren Anpassung an die hiesigen Verhältnisse (vgl. Flam 2007: 241). Dies trifft insbesondere auf Menschen mit muslimischem Migrationshintergrund zu, die derzeit einen Anteil von 3,8 bis 4,3 Millionen Menschen in Deutschland ausmachen (vgl. Foroutan 2012: 25).

„Antimuslimischer Rassismus wird auch durch Massenmedien transportiert (...), die alltägliche Deutungsmuster über den Islam, die Muslime und muslimisierte Personen bieten“ (Paulus 2007: 280). Der Terminus „muslimisiert“ beschreibt dabei den Umstand, dass diese Menschen nicht zwangsläufig gläubig sind, sondern dass die Zuordnung als „Muslim_in“ durch die Mehrheitsgesellschaft vorgenommen wurde. Antimuslimischer Rassismus steht in einem klaren Zusammenhang mit der hauptsächlich negativen Berichterstattung (vgl. Schiffer 2005: 13). Auch ist „das Verständnis von Deutschland als Einwanderungsland lange nicht durch die Medien transportiert worden“ (Lünenborg 2012: 149). Dabei haben gerade Medien die Aufgabe, gesellschaftlichen Wandel mitzugestalten und

¹ Islamfeindlichkeit: Bezeichnet eine generell ablehnende Haltung gegenüber dem Islam und seinen Glaubensrichtungen, sowie gegenüber Menschen muslimischen Glaubens und ihren religiösen Praktiken (Glossar: Neue Deutsche Medienmacher 2015: 29).

² Antimuslimischer Rassismus: Bezeichnet die Diskriminierung von Menschen, die aufgrund ihrer tatsächlichen oder zugeschriebenen Religionszugehörigkeit als Muslime wahrgenommen werden (Glossar: Neue Deutsche Medienmacher 2015: 26).

sehen sich mit Forderungen nach besserer Integration, Normalität und Gleichwertigkeit in der Darstellung verschiedener Teilgesellschaften konfrontiert.

Medien haben eine hohe gesellschaftliche Deutungsmacht, da nur wenige Herkunftsdeutsche direkten Kontakt zu muslimischen und muslimisierten Menschen haben und sowohl ihr Wissen über diese Gruppe als auch ihr Islambild durch mediale Sekundärerfahrungen geprägt wird (vgl. Hafez 2007: 82, vgl. Lünenborg 2012: 143). Erzeugung und Festigung ethnischer wie kultureller Konflikte werden demnach entscheidend durch die Medien verantwortet (vgl. Butterwegge 1999). Medien liefern dabei kein objektives, sondern ein verzerrtes Bild der Wirklichkeit.³ Dabei wird jedoch „durch die Art und Weise, wie Aussagen, Erfahrungen und medial platzierte Zusammenhänge präsentiert werden, ein als wahr geltendes Bild der Wirklichkeit suggeriert“ (Kuhn 2015: 69). Da Medien für gesellschaftliche In- und Exklusionsprozesse entscheidend verantwortlich sind, müssen sie sich der Forderung nach einer vielfältigen und differenzierten Berichterstattung über muslimische und muslimisierte Menschen als Bestandteil der deutschen Gesellschaft stellen. Um dieser Forderung nachzugehen und Veränderungsmöglichkeiten aufzuzeigen, ist die Kenntnis der gegebenen Berichterstattungsstrukturen unabdingbar.

Die gesellschaftliche Macht der Medien muss einer ständigen Beobachtung unterzogen werden, um zu reflektieren, wie und durch welche Bilder bestimmte gesellschaftliche Gruppen und Minderheiten repräsentiert werden. Die Berichterstattung über Menschen mit muslimischem und muslimisiertem Migrationshintergrund ist bereits umfassend untersucht worden.⁴ Die Gruppe muslimischer und muslimisierter Jugendlicher wurde von der Forschung bisher jedoch kaum beachtet. Aufgrund der zunehmenden Flüchtlingszahlen aus Syrien und anderen muslimisch geprägten Ländern sowie der hohen Anzahl minderjähriger Flüchtlinge (BAMF 2015), wird diese Gruppe auch in Zukunft vermehrt mediale Aufmerksamkeit finden. Die mediale Repräsentation junger muslimischer und muslimisierter Personen spielt auch im Hinblick auf die Integration dieser Gruppe eine wichtige Rolle.

In dieser Bachelorarbeit gehe ich der Fragestellung nach, welche inhaltlichen Merkmale die Berichterstattung über Jugendliche mit muslimischem Migrationshintergrund aufweist. Es soll

³ Schulz (1989) weist darauf hin, dass das mediale Weltbild selektiv und von verschiedenen Einflussgrößen geprägt ist. Darunter fallen Stereotypisierung, der Ethnozentrismus, ökonomische und professionelle Zwänge (vgl. Schulz 1989:139).

⁴ Beispielsweise gibt es zahlreiche Studien über die Darstellung muslimischer und migrantischer Frauen in Deutschland s. Lünenborg et al. (2012): Migrantinnen in den Medien, Röder (2007): Haremsdame, Opfer oder Extremistin.